



Landkreis Cloppenburg

www.lkclp.de

Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg



Sachstand

Weitere Entwicklung



September 15



Landkreis Cloppenburg

www.lkclp.de



1.418 km²

157.268 Einwohner

ca. 3.000 Tierhalter 337 große Anlagen
(2000 Schweine,
40.000 Geflügel,
750 Sauen)



13,6 Mio. Geflügel



1,96 Mio. Schweine

339 kleine Anlagen
(1.500 Schweine
30.000 Geflügel,
560 Sauen)



178.000 Rinder



www.lkcip.de

Landkreis Cloppenburg

Neu-, An- und Umbauten im Landkreis Cloppenburg

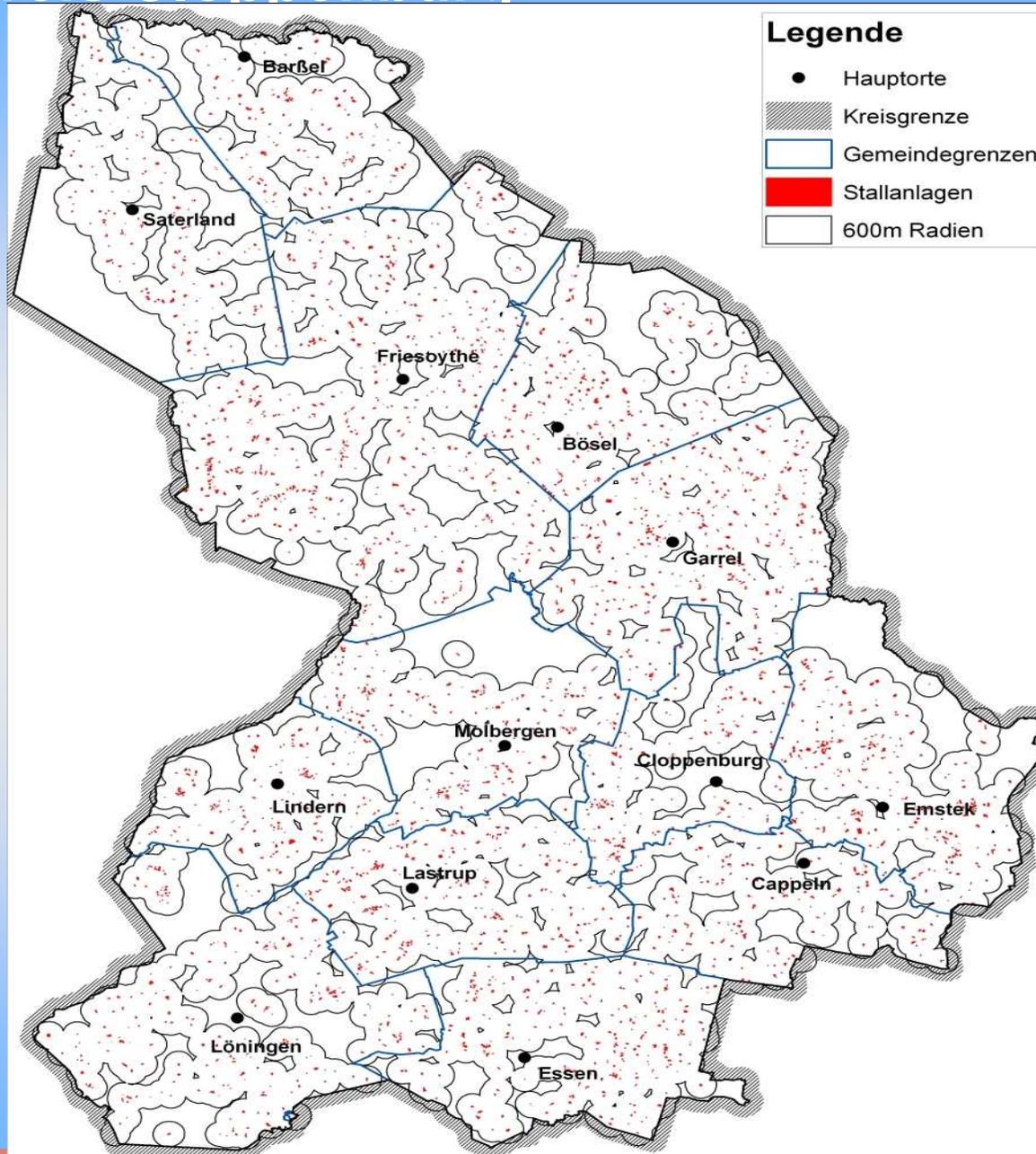
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Rinder	42	15	37	19	36	46	47	33	12	30	49	15	39	67	44	25	32	47	34	58	58	46	14
Schweine	55	48	61	75	210	163	105	149	100	144	116	65	124	182	147	57	73	147	68	84	52	23	10
Geflügel	16	30	21	19	68	80	40	49	47	36	24	14	28	30	77	63	25	19	4	4	2	8	1
gesamt	113	93	119	113	314	289	192	231	159	210	189	94	191	279	266	145	130	213	106	146	112	77	25

Stand
14..09.2015



Landkreis Cloppenburg

www.lkcip.de





Sachstand Landwirtschaft

Sehr hohe Tierdichte

- **Spitzenreiter in Tierdichte (GV) zusammen mit Vechta**

Große Anzahl Biogasanlagen

- **In Niedersachsen nach Anzahl BGA Spitzenreiter Emsland, dann Rotenburg, dritter Cloppenburg**

Größte Belastung der Umwelt durch

- **Geruch, Ammoniak, Nitrate aus Gülle (Staub nicht relevant)**

Zersiedelung des Außenbereiches

Flächenknappheit

Hoher Investitionsaufwand der Landwirtschaft für

Maßnahmen zur Emissionsminderung

starker Wirtschaftsfaktor



Flächenknappheit und Flächenkonkurrenz

- **Durch Bedarf der Tierhaltungsanlagen an Futter- und Ausbringungsflächen für tierische Ausscheidungen**
- **Durch Bedarf der Biogasanlagen an zusätzlichen Anbauflächen für das Inputmaterial und Ausbringungsflächen für Gärreste**
- **Durch Bedarf der Kommunen an Flächen für den Wohnungsbau, für Gewerbegebiete und Infrastruktur**



Entwicklung der Tierhaltung

- **Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung**
- **Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung –Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)**
- **Änderung TA Luft**
- **Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)**
- **Änderung Düngegesetz/ Wasserrahmenrichtlinie**
- **Tierwohl**



Entwicklung der Tierhaltung

- **Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung**
- Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung –Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung TA Luft
- Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)
- Änderung Düngegesetz/Wasserrahmenrichtlinie
- Tierwohl



Entwicklung der Tierhaltung Hemmnisse

Änderung § 35 Abs. 1 Nr.4 BauGB

- **Gewerbliche Stallbauten (ohne eigene Futteranbaufläche) nach dem BImSchG sind im Außenbereich unzulässig**
- **Stallbauten ab 30.000 Hähnchen, 1.500 Schweinen oder 560 Sauen nicht mehr möglich, es sei denn, Kommune stellt Bebauungsplan auf.**
- ***Unterhalb dieser Tierzahlen sind Stallbauten weiterhin nach § 35 Abs. 1 Nr.4 BauGB privilegiert.***



Bauleitplanung der Gemeinden Tierhaltungsanlagen

**Ziel: Regelung der Entwicklung der Landwirtschaft im
Kontext mit der Wohnbebauung**

- **Barßel Plan ist in Aufstellung**
- **Essen Plan ist in Aufstellung**
- **Friesoythe Plan ist fertig**
- **Garrel Plan ist fertig**
- **Lindern Plan ist fertig**
- **Löningen Plan ist in Aufstellung**



Entwicklung der Tierhaltung

- Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung
- **Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung**
- Änderung TA Luft
- Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)
- Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung Düngegesetz/Wasserrahmenrichtlinie
- Tierwohl



Entwicklung der Tierhaltung Reduktion von Ammoniak

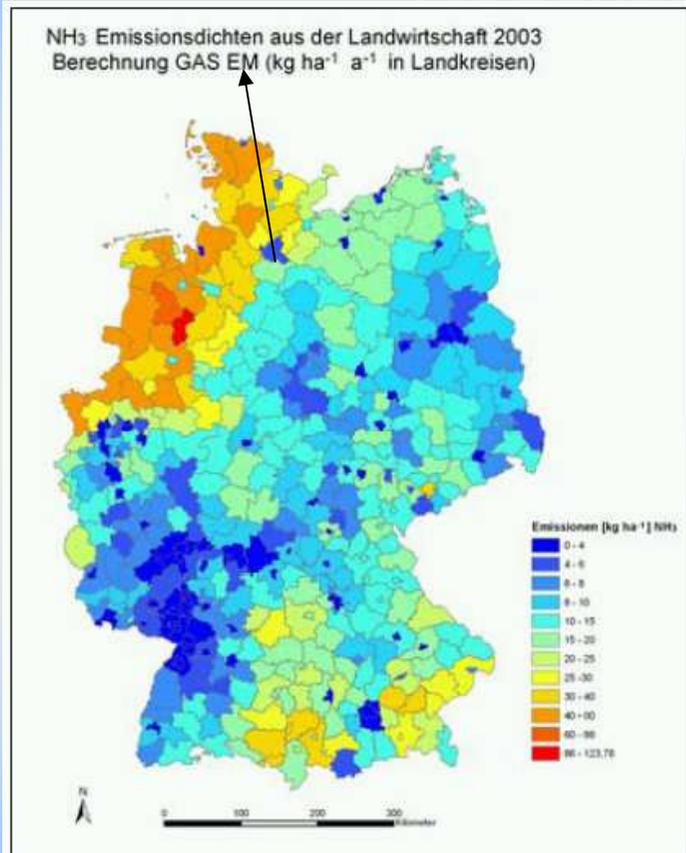


Abb. 11: Räumliche Verteilung der NH₃-Emissionsdichten 2003 [kg ha⁻¹ a⁻¹] (DÄMMGEN, 2009, veränderte Darstellung als Landkreisdaten)

Hauptverursacher von Ammoniakemissionen ist die Landwirtschaft:

- 52% aus der Rinderhaltung
- 20% aus der Schweinehaltung
- 9% aus der Geflügelhaltung
- 15% aus der Mineraldüngeranwendung

Seit 2010 gilt nach der EU- NEC RL für Deutschland eine Emissionshöchstmenge von 550Tsd t NH₃

Minderungsziel der Bundesregierung bis 2030: 30 % (ambitioniert!)= zentrales Politikziel



Entwicklung der Tierhaltung

- Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung
- Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung –Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung TA Luft
- Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)
- Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung Düngegesetz/Wasserrahmenrichtlinie
- Tierwohl



Einsatz Abluftreinigungsanlagen gem. Filtererlass:

große Schweinehaltungen ab 2.000 Mastschweine, 750 Sauen

**Neubau immer mit Filter (Vorsorge)
(gemischte Bestände mit Geflügel sind einzubeziehen)
*bereits Praxis im Landkreis seit 2011***

Schweinehaltungen ab 1.500 Mastschweine, 560 Sauen

**Neubau mit Filter in überlasteten Gebieten
*bereits Praxis im Landkreis seit 2011***



Entwicklung der Tierhaltung Technische Anweisung Luft

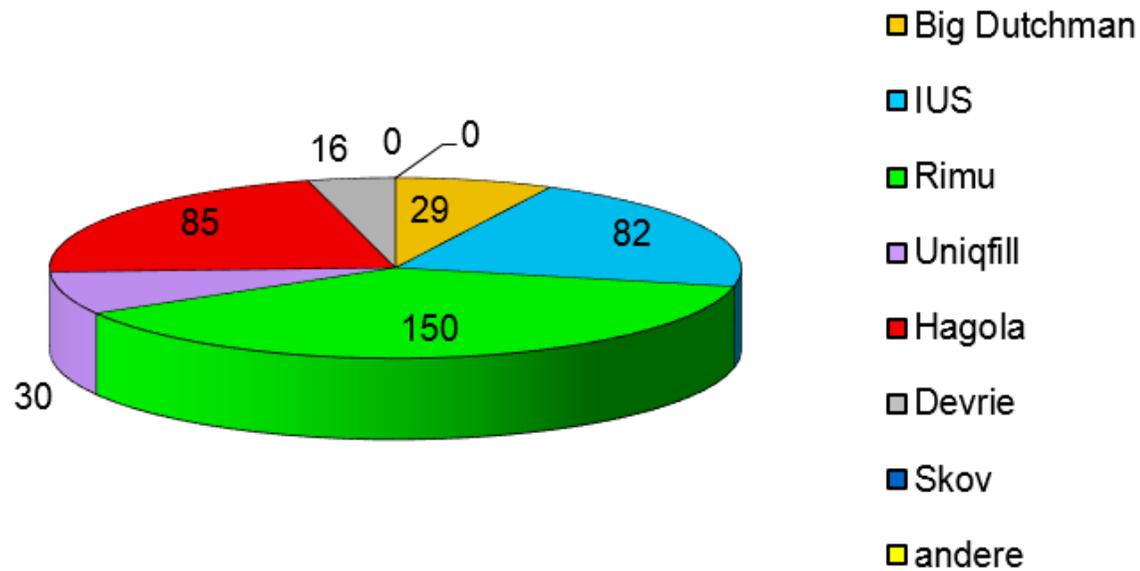
- Filtererlass Niedersachsen
- Verschärfende Regeln für Stickstoffeintrag-
Reduktion der Grenzwerte von 5 kg auf 2 kg p.
ha/a für Stickstoffempfindliche Vegetation
- Vergrößerung der Mindestabstände zu FFH
Gebieten

Ergebnis:

Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der
Tierhaltung



Anteile der Abluftreinigungsanlagenhersteller (gesamt) im LK CLP



Anteil der an eine ALR angeschlossenen Schweine

Anzahl ALR	Tiere an ALR	Tiere Gesamt	Anteil
392	489.621	1.966.049	25%



Entwicklung der Tierhaltung

- Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung
- Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung –Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung TA Luft
- Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)
- **Änderung Düngegesetz/Wasserrahmenrichtlinie**
- Tierwohl



Entwicklung der Tierhaltung Neufassung Düngegesetz/ Wasserrahmenrichtlinie

- Erhöhung des Flächenbedarfs dadurch Verschärfung der Flächenproblematik
- Entstehen weiterer Gülleüberschüsse
- Kontrolle der Nährstoffströme
= wesentliche Verteuerung der Gülleentsorgung

Ergebnis:

Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Tierhaltung



Entwicklung der Tierhaltung

- Hemmnisse beim Stallbau durch Baugesetzbuch und Bauleitplanung
- Reduktion von Ammoniak -Ziel der Bundesregierung –Grenzen für Stickstoffdeposition (-eintrag)
- Änderung TA Luft
- Filtererlass (Einbau von Abluftreinigungsanlagen obligatorisch)
- Änderung Düngegesetz
- **Tierwohl**



Tierwohl

- Freiwillige Vereinbarung
- Führt zum Abbau der Tierzahlen, weil dies Voraussetzung für die Teilnahme an der Initiative ist
- Auswertung von Ergebnissen und Erfahrungen liegen noch nicht vor



Fazit

Durch Verschärfung von Umweltvorschriften ist kurzfristig mit einem Staus quo und längerfristig mit einer Reduzierung der Tierbestände zu rechnen.



Gesetzliche Erfordernisse machen die Tierhaltung zunehmend unwirtschaftlich, wenn die Investitionskosten für Technik zur Emissionsreduktion oder für die Tierhaltung nicht über den Preis der Produkte am Markt Erlöst werden können

Somit ist längerfristig Rückgang der Wirtschaftskraft aus diesem Bereich für den Landkreis zu erwarten.